

Bericht des Vorstands

**auf der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG
Am 4. Juni 2009 in Hamburg**

Rede

Es gilt das gesprochene Wort

Bericht des Vorstandsvorsitzenden, Dr. Torsten Teichert
(es gilt das gesprochene Wort)

**CHART: HERZLICH WILLKOMMEN ZUR HAUPTVERSAMMLUNG
DER LLOYD FONDS AG**



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,
liebe Freunde der Lloyd Fonds AG,

ich freue mich, Sie im Namen des Vorstands zur ordentlichen
Hauptversammlung 2009 der Lloyd Fonds AG hier im Hotel Hafen
Hamburg begrüßen zu dürfen.

Meine Damen und Herren,

als vor einem Jahr unsere Hauptversammlung auch an diesem Ort
stattfand, konnten wir das beste Ergebnis der Firmengeschichte
präsentieren – und wir waren entsprechend zuversichtlich hinsichtlich
des weiteren Jahresverlaufs. Noch im Juni 2008 verhandelten wir mit
mehreren Banken über großvolumige Exklusivprojekte und konnten
erfolgreich neue Produkte auf den Markt bringen. Die weit überwiegende
Zahl aller Analysten war hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen
Entwicklung eher positiv gestimmt; für die Schifffahrt galt dies ganz
besonders.

Dies war kurz bevor die amerikanische Regierung und die Notenbank
den beiden größten Hypothekenfinanzierern des Landes, Fannie Mae

und Freddie Mac, finanziell unter die Arme greifen musste – ein katastrophales Ereignis für die Finanzmärkte.

Die dramatische Abwärtsspirale, die sie alle kennen, nahm ihren Lauf: die Aktienkurse fielen und wachsende Panik breitete sich unter den Anlegern aus. Kurze Zeit darauf mussten wir unsere Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 reduzieren.

Mittlerweile sind wir in Deutschland, Europa und in der ganzen Welt mit der schwersten Wirtschaftskrise seit 1929 konfrontiert. Die Finanzkrise hat die Realwirtschaft längst erreicht. Ganze Industriezweige und Unternehmen, die gestern noch glänzten, stehen heute vor Existenzfragen. Dass selbst eine so traditionsreiche und einflussreiche Investmentbank wie Lehman Brothers bankrott gehen konnte, überstieg bisher die Vorstellungskraft vieler Wirtschafts- und Finanzexperten. Ebenso wie die Insolvenz von General Motors Anfang dieser Woche. Heute sind wir mit einer großen Verunsicherung über die zukünftigen Entwicklungen konfrontiert. Kaum ein Unternehmen wagt derzeit eine konkrete Prognose, wann es wieder wirtschaftlich bergauf geht.

Sie können sich vorstellen, dass wir als Vorstand bestürzt sind, dass Lloyd Fonds im vergangenen Geschäftsjahr erstmals in die Verlustzone geraten ist.

Unsere Geschäftsentwicklung 2008 wurde maßgeblich beeinflusst von der Finanzkrise, die uns als Emissionshaus in mehrfacher Weise traf. Banken verloren weltweit Vertrauen, Anleger waren rund um den Globus verunsichert, in allen persönlichen Depots entstanden binnen kürzester Zeit große Verluste, die Schifffahrt als Transmissionsriemen der Globalisierung brach völlig zusammen. Noch Mitte letzten Jahres waren viele Experten von einem weiteren Wachstum der Branche für geschlossene Fonds, aber auch von einem weit weniger drastischen Einbruch der Weltwirtschaft, ausgegangen. Wir alle haben uns geirrt.

Dieser kollektive Irrtum darf gleichwohl unseren eigenen nicht vollends relativieren. In den vorangegangenen Jahren hatte Lloyd Fonds ein erfolgreiches Wachstum gezeigt. Wir konnten beträchtliche Erfolge verzeichnen und entsprechende Dividenden auszahlen. Wir hatten uns fest vorgenommen, in 2008 noch ein Stück weiter an die Spitze vorzurücken, doch genau das Gegenteil ist leider eingetroffen. In den letzten 9 Monaten haben wir im Markt der geschlossenen Fonds einen Einbruch erlebt, wie ihn sich keiner hätte vorstellen können.

Lassen Sie es mich an dieser Stelle sehr offen sagen:

Ich wünschte, wir hätten diese Krise vorausgesehen. Und ich wünschte, wir hätten ein Mittel dagegen gehabt. – Doch wir haben diese Krise nicht vorausgesehen. Und wir hatten auch keine sofort wirksamen Mittel dagegen. Dass auch unsere beiden börsennotierten Mitbewerber hier aus Hamburg schlecht abschnitten, macht die Lage nicht besser.

Das viel beschworene Bild, wonach „alle in einem Boot“ sitzen, war niemals ganz zutreffend. Richtig ist, dass alle Emissionshäuser in den letzten 9 Monaten unter der massiven Anlegerzurückhaltung und dem Vertrauenseinbruch gegenüber Kapitalanlagen gelitten haben. Richtig ist auch, dass die börsennotierten Unternehmen – wie könnte es auch anders sein?- besonders stark im Fokus der Öffentlichkeit standen; schließlich haben wir alle penibel genau über unsere Probleme und unsere Ergebnisse berichtet.

Ich füge an dieser Stelle an: Lloyd Fonds war im vergangenen Jahr praktisch immer das erste Unternehmen, das die Marktentwicklung kommunizierte und eigene Maßnahmen –leider auch den notwendigen Stellenabbau- kommunizierte und umsetzte.

Trotzdem stehen wir heute nicht ohne Zuversicht vor Ihnen. Als Emissionshaus, das seit nahezu 15 Jahren erfolgreich im Markt besteht, haben wir viele Erfahrungen mit konjunkturellen Schwankungen gesammelt. Wir haben die Marktturbulenzen nach dem Platzen der Dot.com-Blase oder nach den Terroranschlägen vom 11. September unbeschadet überstanden. Auch den vollständigen Marktumbau im Zuge der Prospektpflicht oder das gesetzliche Verbot der Verlustzuweisungen bei geschlossenen Fonds haben wir erfolgreich gemeistert. Ich möchte Ihnen gerne erläutern, weshalb wir stark genug sind, auch die jetzigen Herausforderungen –trotz aller bestehenden Risiken- erfolgreich zu bestehen.

CHART: CHANCEN IN DER KRISE



Chancen in der Krise

Feri-Prognose

Feri Research prognostiziert, dass alle börsennotierten Emissionshäuser die Krise überdauern werden, weil sie als Finanzierer des Schiffsmarkts unverzichtbar sind

Wiederkehrende Erlöse

2009 deckt Lloyd Fonds rund 60 Prozent der geplanten Fixkosten über wiederkehrende Erträge ab

Frühzeitig agiert

Lloyd Fonds hat sich frühzeitig für schwächere Märkte positioniert



Starke Kapitalbasis

Lloyd Fonds hat eine Eigenkapitalquote von fast 60 Prozent

3

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

- Erstens prognostiziert das renommierte Feri Institut, dass alle börsennotierten Emissionshäuser die Krise überdauern werden, weil sie als Finanzierer des Schiffsmarktes unverzichtbar sind.
- Zweitens werden wir 2009 über wiederkehrende Erträge aus der Anlegerverwaltung und dem Assetmanagement rund 60 Prozent der geplanten Fixkosten abdecken können.
- Drittens haben wir uns sehr frühzeitig mit unserer strategischen Neupositionierung Ende 2008 auf die schwierigen Marktbedingungen eingestellt.
- Schließlich steht Lloyd Fonds mit einer Eigenkapitalquote von fast 60 Prozent auf solidem Fundament.

Wir sind auch deshalb zuversichtlich, weil wir im letzten Jahr wichtige strategische Ziele erreicht haben. Es ist uns 2008 beispielsweise gelungen, 61 % des eingeworbenen Eigenkapitals über den freien Vertrieb zu platzieren. Das ist eine Rekordzahl und zeigt, wie konsequent wir in dem Bestreben sind, ein ausgeglicheneres Verhältnis zwischen freiem Vertrieb und Bankenvertrieb zu erreichen.

Lassen Sie mich bitte die Neupositionierung der Lloyd Fonds AG, die wir Ende 2008 und Anfang 2009 vorgenommen haben, genauer erläutern.

CHART: STRATEGISCHE NEUPOSITIONIERUNG IN 2008

Strategische Neupositionierung in 2008



Maßnahmen bei Lloyd Fonds in 2008/2009

- ✓ Klare Konzentration auf zwei Assetbereiche:
 - Transportation
 - Real Estate
- ✓ Neue, gestraffte Unternehmensorganisation
- ✓ Kostensenkungsmaßnahmen (Break-even bei 150 Mio. €)
- ✓ Stärkung der wiederkehrenden Erträge (Q1, 2009: 66 Prozent)
- ✓ Weiterentwicklung des Vertriebs
- ✓ Verstärkte Markenbildung

4

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Die wichtigste Entscheidung vor dem Hintergrund des sich wandelnden Marktes war es, dass wir uns künftig auf die zwei Segmente Transportation und Real Estate konzentrieren. Fokussierung statt weiterer Assetdiversifikation. Der Bereich Transportation umfasst Schiffe, Flugzeuge und Zweitmarktfonds. Im Immobilienbereich konzentrieren wir uns weiterhin auf Gewerbeimmobilien in Deutschland und an ausgewählten internationalen Standorten - allerdings nicht in exotischer Ferne, sondern in bewährten Ländern in Westeuropa oder Nordamerika. Denn die Zeit für exotische Experimente ist bei geschlossenen Fonds (wie auch bei anderen Kapitalanlagen) erst einmal vorbei.

Warum diese Konzentration? Ganz einfach: Wir wollen uns auf die Segmente konzentrieren, in denen wir fundierte Expertise im eigenen Haus haben. Seit vielen Jahren machen Immobilien und Schiffe bis zu drei Vierteln des gesamten Platzierungsvolumens geschlossener Fonds aus. Daneben gab und gibt es viele Innovationen, doch die wenigsten haben überdauert. Die Anleger kennen Immobilienfonds und sie kennen Schiffsfonds. Beide Assetklassen werden eng mit der Struktur geschlossener Fonds identifiziert. Das Emissionshaus der Zukunft wird kein Gemischtwarenladen sein, sondern es wird sich als kompetenter Strukturierer von Sachwerten als Kapitalanlagen und als Assetmanager in diesen Bereichen profilieren müssen. Dabei ist Konzentration auf das Wesentliche gefragt.

CHART: NEUE STRUKTUR DES LLOYD FONDS KONZERNS



Besonders markant drückt sich die Neupositionierung in der Unternehmensorganisation aus. Während in der Vergangenheit Funktionen wie Akquise, Strukturierung und Prospektierung sowie Fondsmanagement gesondert für jede Assetklasse existierten, sind in unserer neuen Struktur die Prospektierung und Fondsentwicklung sowie das Fondsmanagement über alle Geschäftsbereiche zusammengefasst. Dies führt zu einem effizienteren Einsatz der Kapazitäten und der individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus sind die Verantwortlichkeiten eindeutig verteilt und es gibt klare Schnittstellen.

Leider war es unumgänglich, dass wir uns im Zuge der Neustrukturierung und des Kosteneinsparungsprogramms auch von einigen Mitarbeitern trennen mussten. Ich bedauere das.

Im ersten Quartal 2009 ist die Zahl der Beschäftigten um knapp 21 % auf 129 Mitarbeiter gesunken. Der Stellenabbau ist auch eine Folge der Fokussierung auf nunmehr zwei statt der bisherigen vier Assetklassen. Gleichzeitig trägt er zu einer deutlichen Reduzierung der Personalkosten bei, die bei uns bisher über 60 Prozent der fixen Kosten ausmachten. Wir werden mit der kleineren Mannschaft aber nicht weniger schlagkräftig sein.

Das im Herbst des vergangenen Jahres eingeleitete Kostensenkungsprogramm führt dazu, dass wir in einem normalen Geschäftsjahr –also ohne außerordentliche Wertberichtigungen- bei rund 150 Mio. platziertem Eigenkapital die Break-even-Grenze erreichen. Damit sind wir zwar nicht vollkommen unabhängig vom Neugeschäft, was ja für ein Emissionshaus auch ein Widerspruch in sich wäre. Aber

wir haben damit einen Prozess beschleunigt, den wir bereits vor zwei Jahren begonnen hatten, nämlich die Verstärkung der wiederkehrenden Erträge als Fundament unseres Unternehmens. Dazu zählen die Treuhanderlöse, aber zunehmend auch Managementeinnahmen, die zur Konzeption neuer Fonds gehören. Im 1. Quartal dieses Jahres machten diese wiederkehrenden Erträge 66% des –allerdings niedrigen- Umsatzes aus.

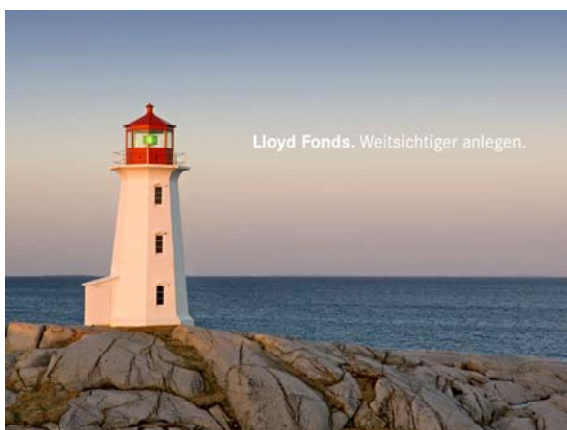
Es besteht kein Zweifel darüber, wie wichtig für unser Haus der Vertrieb ist. Deshalb möchte ich an dieser Stelle betonen, dass unsere Anfang 2008 gestartete Vertriebsoffensive erfolgreich umgesetzt werden konnte. Ziel war es, die Platzierungsvolumina im Vertrieb über Plattformen und freie Finanzberater nachhaltig zu erhöhen und von größeren Exklusivplatzierungen unabhängiger zu werden. Das konnten wir mit einer konsequenten Regionalisierungsstrategie so umsetzen. Als im zweiten Halbjahr die Finanz- und Wirtschaftskrise auch den Markt für geschlossene Fonds traf, wurden weitere Maßnahmen vorgezogen und beschleunigt umgesetzt: Bei der Vertriebsorganisation standen eine Stärkung der flächendeckenden Präsenz und damit der Ausbau des freien Vertriebs in den Regionen sowie die Intensivierung der Kundenbeziehungen im Vordergrund.

Auch die Beteiligung an der Finanzvertriebsgruppe Feedback AG, über die wir bereits auf der letzten Hauptversammlung berichten konnten, gehört zu dieser Strategie. Feedback gehört zu den fünf umsatzstärksten Vertriebsorganisationen für geschlossene Fonds. Bis heute haben wir die Beteiligung durch weitere Zukäufe in 2009 auf 38 % erhöht, was unsere Position im freien Vertrieb bedeutend stärkt. So konnten wir im letzten Jahr dann auch mit Feedback über 30 Mio. Euro platzieren; nach 6 und 8 Mio. Euro in den beiden Vorjahren.

Diese Steigerung konnte auch durch eine bessere Abstimmung zwischen Lloyd Fonds und der Feedback AG bei der Konzeption von einigen Fonds erreicht werden.

CHART: NEUER CLAIM

Veränderte Positionierung und neue Markenstrategie



6

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Wir haben 2008 noch eine weitere wichtige Aufgabe in Angriff genommen: Die Weiterentwicklung der Marke und Positionierung von Lloyd Fonds. Welches Ziel verfolgen wir dabei? Wir möchten unsere Stärken und unsere Alleinstellungsmerkmale noch besser herausstellen. Das Ergebnis ist eine deutliche Formulierung unserer Markenstrategie und eine klare Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen.

„Weitsichtiger anlegen“ lautet unser neuer Claim und soll als Symbiose unseres Verständnisses von Leistung, Kompetenz, Erfahrung, Transparenz und Engagement unser neues Selbstverständnis ausdrücken.

Meine Damen und Herren,

in den vorangegangenen Punkten habe ich kurz umrissen, warum ich überzeugt bin, dass Ihr Unternehmen unbeschadet auch länger andauernde Durststrecken überstehen wird und was die Meilensteine in 2008 für unser Emissionshaus waren.

Auf einen weiteren wichtigen Punkt möchte ich an dieser Stelle eingehen: Unsere motivierten und leistungsstarken Mitarbeiter tragen einen bedeutenden Anteil dazu bei, dass wir trotz der großen Schwierigkeiten sicher durch die Krise steuern werden.

Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. An dieser Stelle auch bei meinem geschätzten Kollegen Michael Seidel, der als hervorragender

Finanzvorstand genau der richtige Mann in der richtigen Stunde für Lloyd Fonds ist.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun einen Blick auf die Entwicklung des Gesamtmarktes für geschlossene Fonds werfen.

Insgesamt ist der Markt für geschlossene Beteiligungsmodelle durch die globale Finanzmarktkrise stark beeinträchtigt. Im Vergleich zum Vorjahr ging das platzierte Eigenkapital im Jahr 2008 um 19,3 % auf 10,2 Mrd. Euro zurück. 2007 betrug die Gesamtsumme des platzierten Eigenkapitals noch 12,7 Mrd. Euro.

Ein noch stärkerer Rückgang von 21,6 % zeigte sich beim Fondsvolumen: Gegenüber rund 23 Mrd. Euro im Jahr 2007 wurde 2008 ein Gesamtinvestitionsvolumen von 18,1 Mrd. Euro emittiert, das sich auf insgesamt 950 Produkte von 367 Initiatoren verteilte.

Auch das Platzierungsvolumen bei Schiffen konnte sich 2008 nicht auf Vorjahresniveau halten. Insgesamt sahen wir in dieser Assetklasse einen Rückgang im platzierten Eigenkapital um 21 %.

Die von der Feri EuroRating Services herausgegebene „Gesamtmarktstudie der Beteiligungsmodelle 2009“ geht davon aus, dass sich der Gesamtmarkt 2009 bei einem Eigenkapitalplatzierungsvolumen von rund 10 Mrd. Euro stabilisieren wird. Laut dieser Studie ist aber nicht zu erwarten, dass die Schiffsfonds wieder das vergleichsweise stabile Ergebnis des Jahres 2008 erreichen werden.

Lassen Sie mich an dieser Stelle unsere eigenen Beobachtungen erläutern. Im Gegensatz zu Feri sehen wir in diesem Jahr wenig Chancen, ein Gesamtvolumen von 10 Milliarden Euro zu erreichen. Nach dem ersten Quartal mit knapp 1 Milliarde und einem kaum besseren zweiten Quartal dürften –so meinen wir- in diesem Jahr kaum mehr als 6 bis 7 Milliarden Euro erreichbar sein. Viel hängt dabei von Sonderprojekten ab, die sich nicht genau vorhersehen lassen.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde erstmals deutlich, dass sich auf dem Markt für geschlossene Fonds erste Konsolidierungstendenzen zeigen. Heute kann man diesen Prozess an der Verringerung der Anzahl der Initiatoren bereits erkennen. Die Zahl sank von 395 im Jahr 2007 auf

367 im Jahr 2008. Allerdings beobachten wir momentan auch eine gegenläufige Tendenz: Der Vertriebsmarkt ist fast vollkommen fragmentarisiert worden, fast alle Emissionshäuser machen nur noch kleinste Umsätze.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach den Ausführungen zur Entwicklung des Gesamtmarktes für geschlossene Fonds möchte ich Ihnen nun die Entwicklung unserer Produkte in 2008 und im ersten Quartal 2009 vorstellen. Mein Vorstandskollege Michael Seidel wird uns im Anschluss durch die Zahlen des Geschäftsjahres 2008 und des ersten Quartals 2009 führen.

Das Jahr 2008 war die Zeit der großen Erkenntnis: Wir haben deutlich zu spüren bekommen, dass die vermeintlich unbegrenzten Kapitalerträge nicht so unbegrenzt waren, wie viele glaubten. Der strahlende Sommer ist einem stürmischen Herbst gewichen.

Wie Sie wissen, hatten wir uns 2008 ehrgeizige Ziele gesetzt: 600 Mio. Euro Eigenkapital sollten platziert werden. Daraus sind per 31. Dezember 2008 nun lediglich 278 Mio. Euro geworden. Dies hat uns auf das Niveau der Jahre 2005/2006 zurückgeworfen.

CHART: NEUE PRODUKTE IN 2008



An das geringe Platzierungsvolumen knüpft direkt die Frage an, wie sich unsere einzelnen Produkte entwickelt haben. Die Einbrüche waren in einigen Bereichen dramatischer als in anderen:

- Spürbar schwächer als im Vorjahr entwickelten sich die geschlossenen Schiffsfonds. Wir haben im Geschäftsjahr 2008 117 Mio. Euro Eigenkapital platziert. In 2007 waren es noch 253 Mio. Euro. Verantwortlich für den massiven Einbruch des gesamten Schiffsfondsmarkts war neben der grundsätzlichen Abneigung der Anleger gegen nicht liquide Anlagen auch der Einbruch der Schifffahrt weltweit.
- Wir legten 2008 fünf neue Schiffsfonds auf: Die Schwesterschiffe „Tosa Sea“ und „Thira Sea“ sind Massengutfrachter, sogenannte Bulk Carrier, und wurden exklusiv platziert. Das Containerschiff „Bermuda“ ist ein 4.300 TEU großes Containerschiff und ebenso wie die Bulker mit langjährigen Charterverträgen versehen. Der „Flottenfonds XI“ umfasst zwei baugleiche Containerschiffe mit 4.300 TEU und wurde im vergangenen Jahr voll platziert. Der offene Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ musste im Herbst 2008 die Preisfeststellung aussetzen, da seitens der externen Gutachter keine Marktpreise mehr festzustellen waren – eine Grundvoraussetzung für dieses Produkt. Dasselbe Problem haben auch alle offenen Immobilienfonds im Markt.
- Im Bereich Flugzeuge konnten wir das platzierte Eigenkapital von 45 Mio. Euro auf 70 Mio. Euro steigern. Das „Air Portfolio II“, ein Euro-Investment in zwei Airbus A 319 mit der Charterfluggesellschaft Hamburg International, trug mit 22 Mio. Euro zum platzierten Eigenkapital bei. Das „Air Portfolio III“, das in bis zu 125 Flugzeuge mit einem Fondsvolumen von 47,7 Mio. Euro investiert, entwickelte sich ebenfalls viel versprechend.
- Mit aktuell 24 Mio. Euro platziertem Eigenkapital ist Lloyd Fonds bei den Zweitmarktfonds ein sehr guter Einstieg in dieses Segment gelungen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei bisher auf Schiffsbeteiligungen und initiierte 2008 mit „Best of Shipping I“ und „Best of Shipping II“ zwei erfolgreiche Fonds. Der erste Fonds der Reihe wurde im Sommer nach mehrmaliger Erhöhung vollplatziert. Der Fokus bei den Zweitmarktfonds liegt u.a. auf einer guten Streuung hinsichtlich der Schiffstypen, dem Schiffsalter und den Initiatoren sowie insbesondere dem Verschuldungsgrad der Schiffe.
- Lloyd Fonds hat sich im Bereich Immobilien im vergangenen Jahr vergleichsweise gut behauptet. Seit 2006 wurden sieben Immobilienfonds aufgelegt, die sich alle planmäßig entwickelt haben. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir zwei neue Fonds in den

Vertrieb gebracht: In Österreich den „Lloyd Fonds Holland II“ mit vier Büroimmobilien, hervorragender Infrastruktur und über 70 Prozent Mietern der öffentlichen Hand, und in Deutschland den Fonds „Moderne Großstadthotels“, der zwei Hotel-Neubauten der wachstumsstarken Design-Budgethotelkette Motel One in Top-Lage in Berlin und Nürnberg umfasst.

- Weder im Bereich Private Equity noch in dem der regenerativen Energien haben wir im vergangenen Jahr einen neuen Fonds aufgelegt. In dem einen Fall gab es keine große Nachfrage, im anderen keine geeigneten Angebote.

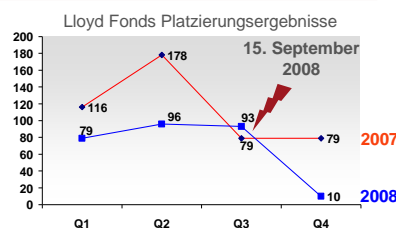
Soviel zum Geschäftsjahr 2008 und der Branchenentwicklung. Jetzt möchte ich auf das 1. Quartal des laufenden Jahres zu sprechen kommen.

CHART: ANLEGERVERTRAUEN IST NACHHALTIG ERSCHÜTTERT



Anlegervertrauen wurde nachhaltig erschüttert

- Der Abschwung der Realwirtschaft beeinflusst seit Monaten den Absatz und die Performance geschlossener Fonds
- Erstes Quartal 2009 mit unverändert niedrigen Platzierungszahlen für die Gesamtbranche
- Lediglich einige wenige selektive Angebote über ausgewählte Vertriebswege mit Banken lassen sich derzeit vertreiben
- Fokus der Nachfrage auf Angebote im Immobilienbereich; Schifffahrt und Flugzeuge unverändert im Nachfragetief



9 Quelle: FER/WAMS 26.4.2009

Lloyd Fonds • Weitsichtiger anlegen

In den äußerst rauen und stürmischen Zeiten auf den Finanzmärkten verlief das erste Quartal für die Lloyd Fonds AG schwach. Mit nur 5,5 Mio. Euro platziertem neuen Eigenkapital und zusätzlichen 1,7 Mio. Euro aus der Portfolio-Fonds-Reihe liegen die Ergebnisse weit entfernt von den Zahlen des Vorjahreszeitraums von 79 Mio. Euro. Den größten Anteil an diesem Platzierungsergebnis hatten mit etwa 46 % die Immobilienfonds; mit ihnen wurden 2,6 Mio. Euro eingeworben. Zweitstärkste Assetklasse waren die Zweitmarktfonds.

Aufgrund des geringen Platzierungsvolumens sowie den damit nahezu ausgebliebenen Neukonzeptionen von Fonds haben wir im ersten

Quartal ein Ergebnis von minus 3,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Dennoch sehen wir seit Anfang März eine Bodenbildung bei den Platzierungsergebnissen, wenn auch unverändert auf unbefriedigendem Niveau. Es gibt keinen Anlass, angesichts dieser Zahlen leichtfertig optimistisch zu sein. Die Krise hat uns voll im Griff.

CHART: NEUE PRODUKTE IM ERSTEN QUARTAL 2009

Neue Produkte im ersten Quartal 2009



Holland II
Vier Büroimmobilien mit über 70 % der Einnahmen durch Mieter der öffentlichen Hand



Hotel am Fleesensee
4****-Hotel in Toplage
mit langfristigem Pachtvertrag durch TUI

10 Lloyd Fonds · Weitsichtiger anlegen.

Der vorsichtig positive Trend –in den 5 Werktagen haben wir fast 3 Mio. Euro platziert- hängt auch mit unseren neuen Produkten zusammen. Im Februar 2009 haben wir den Büro-Immobilienfonds „Holland II“ mit einem Fondsvolumen von 40,9 Mio. Euro in Deutschland gestartet. Dieser umfasst vier Immobilien an sehr guten Standorten mit über 70 Prozent der Einnahmen von Mietern der öffentlichen Hand. Gleich im März wurde der Fonds von unabhängigen Analysten mit drei positiven Ratings ausgezeichnet: Scope, TKL.Fonds und FondsMedia heben insbesondere die Sicherheitsorientierung des Fonds hervor.

Im März 2009 haben wir zudem den Vertrieb für das „Hotel am Fleesensee“ mit einem Eigenkapitalvolumen in Höhe von knapp 20 Mio. Euro gestartet. Es handelt sich um ein 4-Sterne-Superior-Hotel in einem der beliebtesten Natur- und Feriengebiete Deutschlands. Das einzige direkt am Fleesensee liegende Hotel ist mittlerweile fertig gestellt und übernommen. Dies wird in den nächsten 20 Jahren von der TUI AG betrieben.

CHART: ERWERB EINES 30% Anteils an KALP GmbH

Erwerb eines 30-Prozent-Anteils an der Kalp GmbH und Finanzierungshilfe für eine automatische Laschplattform



Twistlocks



Ziel: Entwicklung einer automatischen Laschplattform zum Anbringen, Öffnen und Magazinieren der Verankerungen von Containern für den Transport

11

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Ein neuer Schritt war der Erwerb einer 30-prozentigen Beteiligung an der KALP GmbH, einem Unternehmen, das die Entwicklung einer automatischen Laschplattform betreibt. Diese automatische Laschplattform kann ohne externe Energieversorgung sogenannte Twist-Locks (das sind die Verankerungen) an Containern anbringen, entfernen und magazinieren. Da dies bisher lediglich manuell erfolgt, stellt die Automatisierung eine erhebliche Effizienzsteigerung dar. Mit unserer Beteiligung finanzieren wir die Entwicklung des Prototyps bis zur Serienreife im Oktober 2009. Noch macht KALP keinen Umsatz, daher sehen wir die Kooperation eher als Venture-Capital-Beteiligung, allerdings durchaus mit strategischem Kalkül. Denn wir erwarten uns nicht nur eine gute Rendite aus der Beteiligung, sondern auch einen besseren Zugang in das Netzwerk der Hafenbetreiber, die schon jetzt von der Laschplattformtechnik überzeugt und bereits Kooperationen eingegangen sind. Denn, lassen Sie es mich an dieser Stelle sehr deutlich sagen: Wir sind von der Zukunft der Schifffahrt als elementarem Teil der Globalisierung zutiefst überzeugt und ebenso davon, dass es auch in Zukunft enorme Kapitalbedarfe in diesem Bereich geben wird, die über geschlossene Fonds finanziert werden können, ja müssen.

CHART: 10 Jahre Lloyd Treuhand



10 Jahre Lloyd Treuhand - 10 Jahre Service für die Anleger

- Seit 1999 Investorenbetreuung für die von der Lloyd Fonds AG initiierten Beteiligungsgesellschaften in den Bereichen Schifffahrt, Wind, Immobilien Flugzeuge, Britische Kapital Lebens-Versicherungen, Premium Portfolio
- Ca. 51.000 Anleger bis Anfang 2009
- 89 Fonds betreut durch die Lloyd Treuhand und Partner
- 1,5 Mrd. Euro verwaltetes Eigenkapital
- 21 Mitarbeiter in verschiedenen Teams

LLOYD TREUHAND

12

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

In diesem Jahr feiert unsere Tochtergesellschaft, die Lloyd Treuhand GmbH ihren 10. Geburtstag. Die Lloyd Treuhand betreut seit 1999 die inzwischen über 51.000 Anlegerinnen und Anleger der von Lloyd Fonds in Deutschland und Österreich initiierten 100 Beteiligungsgesellschaften. Das von der Treuhand verwaltete Eigenkapital liegt derzeit bei 1,9 Mrd. Euro, das verwaltete Investitionsvolumen bei 4,4 Mrd. Euro. Als Kommunikationsschnittstelle zwischen Anlegern und allen Beteiligten der Fonds nimmt die Lloyd Treuhand Interessen der Anleger über die Dauer der Fonds wahr und informiert die Anleger regelmäßig, zeitnah und fundiert über die Performance ihrer Beteiligungsgesellschaften. Gerade in den zurückliegenden Monaten haben wir alle erlebt, wie wichtig eine seriöse und überzeugende Anlegerkommunikation ist.

Wir haben aus diesem Grund – übrigens erstmals in dieser Form - unserer Anlegerinnen und Anlegern direkt ein sehr attraktives Beteiligungsangebot für unsere beiden aktuellen Fonds "Holland 2" und "Best of Shipping 2" gemacht. Die Reaktion unserer Anleger war sehr positiv: Fast 2 % aller Angeschriebenen baten um Informationen, Prospekte oder ein Beratungsgespräch. Durch diese Aktion wurden bis heute 1,9 Mio. Euro für die beiden genannten Fonds platziert.

CHART: In Sachwerte investieren, auch in stürmischen Zeiten



In Sachwerte investieren, auch in stürmischen Zeiten

- Sachwerte bieten Wertbeständigkeit, auch bei Inflation.
- Geschlossene Fonds haben eine einzigartige Transparenz
- Der nächste Aufschwung wird neues Eigenkapital erfordern; geschlossene Fonds werden dafür unverzichtbar sein
- Die EU wird nun auch geschlossenen Fonds regulieren; das wird sich mittelfristig positiv auswirken



13

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Meine Damen und Herren,

In der letzten Zeit war oft und in unterschiedlichen Zusammenhängen das Zitat: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“, zu hören. Leider ist man sich nicht ganz einig, von wem dieser Satz, der unser derzeitiges Dilemma in so ironischer Weise zusammenfasst, stammt.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage werden wir leider auch weiterhin keinen Ausblick auf das Gesamtjahr 2009 geben können. Dafür sind die Parameter, die eine seriöse Vorschau zuließen, zu unsicher. Ich bitte Sie hierfür um Verständnis.

Prognosen für die Zukunft sind in der Tat schwierig, und natürlich ist die gegenwärtige Lage alles anderes als rosig. Unsere Schiffspipeline und unsere Eigenkapitalzwischenfinanzierungen bergen eine Menge Risiken, über die unser Geschäftsbericht ausführlich informiert. Am allerwichtigsten ist es nun, dass der Vertrieb wieder anzieht, damit sich auch die Liquiditätssituation wieder verbessern kann.

Gleichwohl befinden wir uns nach meiner festen Überzeugung nicht im Bereich der Prognose, wenn ich Ihnen heute erneut versichern kann, dass die Lloyd Fonds AG auch für längere Durststrecken gut gerüstet ist – und dass wir alle Chancen haben, aus dieser Krise mit neuen Ideen und einem noch besseren Geschäftsmodell herauszukommen.

Es gibt es viele überzeugende Gründe dafür, dass das Geschäftsmodell der geschlossenen Fonds im Allgemeinen und das der Lloyd Fonds AG im Besonderen eine ertragreiche Zukunft hat. Lassen Sie mich dazu

noch einige Sätze sagen, bevor Ihnen mein Kollege Michael Seidel die genauen Zahlen in seinem Finanzbericht erläutert.

Noch sind die Anleger aufgrund der Hiobsbotschaften vom US-Immobilienmarkt oder von den Schifffahrtsmärkten mit etwa 500 aufliegenden, also unbeschäftigten Containerschiffen sehr stark verunsichert. Noch fürchten viele, dass die Wirtschaftskrise sich –wie immer in kurzer Verzögerung- auf den Markt der Gewerbeimmobilien, auch in Deutschland, auswirken wird. Niemand kann den Anlegern diese –ich betone es: berechtigten- Sorgen nehmen. Niemand kann es ihnen verdenken, wenn sie ihre Liquidität derzeit auf einem Tagesgeldkonto parken.

Doch die wachsende Inflationsgefahr und der steigende Druck, das eigene Geld nicht nur zu Niedrigzinsen zu "parken", wird unsere Sachwerte sehr bald wieder in den Fokus der Anleger zurückführen. Das sieht auch das Analysehaus Feri so.

Die Anleger schätzen die hohe Transparenz des Investments in Sachwerte. Gerade mit undurchsichtigen und verschachtelten Produkten hat die Finanzwelt in der letzten Zeit katastrophale Erfahrungen machen müssen. Kaum eine andere Anlageklasse bietet dem Anleger bei Zeichnung so viele und so genaue Informationen wie die geschlossenen Fonds. Dieser konstitutive Wettbewerbsvorteil gerät zwar angesichts der Krise derzeit etwas aus der Wahrnehmung, doch er bleibt bestehen!

Die Experten vom Feri Institut erwarten, dass Immobilienfonds im Vergleich zu Schiffsfonds signifikant an Marktanteilen gewinnen werden. Immobilienfonds gewinnen an Attraktivität, weil die Renditen von Immobilien in vielen Märkten steigen und Anleger derzeit transparente Fonds mit klar prognostizierbarem Kapitalfluss bevorzugen. Die BaFin hat im ersten Quartal dieses Jahres 26 neue Immobilienfonds und damit doppelt so viele wie im ersten Quartal 2008 genehmigt.

Für Schiffsbeteiligungen prognostiziert Feri erwartungsgemäß einen Rückgang des Platzierungsvolumens. Auch für Flugzeug-, Lebensversicherungs- und Private-Equity-Fonds gehen die Analysten von ähnlichen Tendenzen aus. Das sehen wir ebenso.

Eigentlich ist das keine Überraschung: Vor dem Hintergrund einer weltweiten Rezessionsangst überwiegt das Vertrauen in Immobilien und die Skepsis gegenüber Schiffen. Auch wenn wir es nicht mögen, so ist dies doch eine überaus logische Reaktion. Denn immer schon waren

Immobilien eher konservativ ausgerichtete Zielinvestments, während sich mit Schiffen das weltweite Wachstum verband.

Die Globalisierung ist aber nicht vorbei. Wer heute glaubt, dass der ungeheure "Drang zum Aufholen" (so nennt es der Ökonom Professor Thomas Straubhaar, der Leiter des Hamburger Weltwirtschaftsinstitutes ist), der für viele ehemalige Entwicklungs- und Schwellenländer zur Maxime geworden ist, zum Stoppen gekommen ist, der irrt sich meiner Meinung nach gewaltig. Man braucht nur nach Brasilien oder nach China zu blicken, um zu erleben, mit welcher Energie (die kaum kleiner ist als in Europa oder in den USA) dort gegen die Wirtschaftskrise angekämpft wird.

Gewiss, es wird einige Zeit dauern, um die riesengroßen Orderbücher in der Schifffahrt abzuarbeiten und gerade im Containerbereich wieder vernünftige Raten zu erzielen. Aber mit dem Anspringen der globalen Wirtschaft werden sich auch neue Opportunitäten für uns ergeben. Dann sind auch neue Fondskonzepte gefragt. Wie jede Krise, so wird auch diese für einen Innovationsschub sorgen.

Wir sind überzeugt, dass wir bei der Rückkehr des Anlegervertrauens und dem Wiederanspringen der Wirtschaft sofort und in vollem Umfang auf die dann entstehende Nachfrage reagieren können. Wir sind dafür gut vorbereitet.

Das Desaster mit vielen Finanzprodukten wird jetzt dazu führen, dass die Europäische Union alle sogenannten "alternativen Fonds" der Kontrolle unterwirft. Dies wird auch die geschlossenen Fonds betreffen. Und das ist gut so. Denn damit werden dann endlich auch die letzten "grauen Nischen" ausgeleuchtet werden, werden viele Anbieter, die diesem Druck nicht mehr standhalten können oder wollen, vom Markt verschwinden. Für ein börsennotiertes Unternehmen wie Lloyd Fonds wird dies eher eine Chance sein.

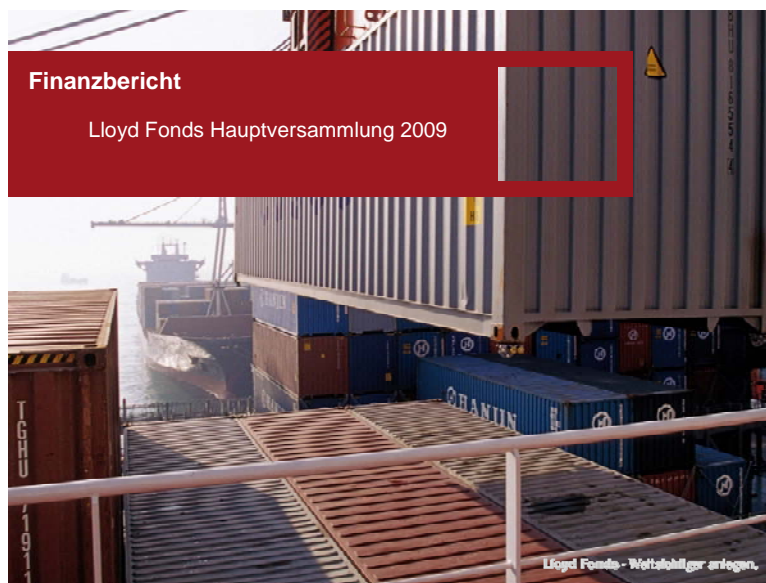
Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären der Lloyd Fonds AG zu bedanken. Es ist in diesen Zeiten nicht immer leicht, das Vertrauen in ein Unternehmen und sein Management zu behalten. Wir als Vorstand und Management haben eine Verantwortung allen gegenüber, die uns in der Vergangenheit und in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten verbunden waren und sind. Wir werden Ihnen beweisen, dass dieses Vertrauen gerechtfertigt ist und Sie sich nicht in uns und der Lloyd Fonds AG getäuscht haben.

Ich möchte an dieser Stelle dafür werben, dass Sie uns treu bleiben, damit wir gemeinsam die Zukunft dieses Konzerns gestalten und nach der Krise wieder eine bessere Zukunft erleben werden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

damit beende ich meine Ausführungen und übergebe nun das Wort an meinen Vorstandskollegen Herrn Michael Seidel.

CHART: HAUPTVERSAMMLUNG 2009



Rede zur Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 04. Juni 2009

Bericht des Finanzvorstands, Michael F. Seidel

(es gilt das gesprochene Wort)

Vielen Dank. Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich freue mich Sie heute hier begrüßen zu dürfen – auch wenn ich Ihnen im letzten Jahr deutlich positivere Zahlen präsentieren konnte.

Ich betone, dass wir uns gerade in schwierigen Zeiten nicht scheuen, Ihnen die Geschäftsentwicklung transparent aufzuzeigen und Ihnen Antworten auf Ihre Fragen zu geben. Das können Sie unter anderem daran beobachten, dass wir in regelmäßigen Telefonkonferenzen, fortlaufenden Gesprächen mit Analysten und Investoren, Pressemitteilungen und durch unsere Teilnahme an Investorenkonferenzen über die Geschäftsentwicklung der Lloyd Fonds AG informieren.

Wir verstecken uns nicht, sondern sind auch in dieser schwierigen Zeit transparent.

Herr Dr. Teichert hat es bereits an mehreren Stellen angesprochen: Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 war geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise, die die schwerste Wirtschaftskrise seit 1929 zur Folge hatte. Neben einem Rückgang im operativen Geschäft führten insbesondere die durchgeführten Umstrukturierungen, die Risikovorsorge sowie Sondereffekte wie Abwertungen von Forderungen und Beteiligungen und Kosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung von Zinssicherungsgeschäften zu einer Belastung des Ergebnisses des Lloyd Fonds-Konzerns.

Nachfolgend werde ich Ihnen die GuV und die Bilanz in den wesentlichen Grundzügen erläutern:

CHART: UMSATZERLÖSE



Umsatzerlöse 1. Jan - 31. Dez
(in Mio. Euro)

	2008	2007
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	28,5	44,8
Projektierung	4,9	13,5
Finanzierungsvermittlung	2,3	12,6
Managementvergütungen	4,0	9,1
Treuhandtätigkeit	7,4	7,8
Reedereitätigkeit	1,0	1,5
Übrige	–	0,8
Summe Umsatz	48,1	90,1

15

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Die Umsätze aus der Platzierung von Beteiligungskapital sind von 44,8 Mio. Euro auf 28,5 Mio. Euro gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 36 %. Diese Entwicklung hängt ursächlich mit dem Rückgang des platzierten Eigenkapitals zusammen, welches sich um 39 % von 452 Mio. Euro auf 278 Mio. Euro reduziert hat. Der gestiegene Absatz über den bankenunabhängigen Vertrieb sowie kleine Exklusivplatzierungen mit Banken und freien Vertriebsplattformen konnte das Ausbleiben einer größeren Exklusivplatzierung wie in den Vorjahren im dreistelligen Millionenbereich nicht auffangen. Hinzu kam der drastische Einbruch der Platzierungszahlen seit der Lehman Insolvenz im September 2008.

Die Umsätze aus der Projektierung, also der Entwicklung von neuen Fonds, nahmen von 13,5 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro ab. Aufgrund der schwachen Performance des Marktes wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich sechs neue Fonds konzipiert, während es im Vorjahr noch zehn Fonds waren.

Diese Entwicklung korrespondiert auch mit dem Rückgang bei den Erträgen aus der Finanzierungsvermittlung, die sich von 12,6 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro reduzierten. Dass dieser Rückgang so stark ausfällt, hängt mit einer Änderung der Vertragsgestaltung bei den neu aufgelegten Fonds zusammen. So wird ein größerer Teil der Finanzierungsvermittlung nicht mehr front-up-wirksam, sondern mit dem Platzierungsfortschritt über die Fondslaufzeit vereinnahmt. Hieraus resultiert eine Verschiebung des Realisierungszeitpunkts in zukünftige Berichtsperioden. Mit dieser neuen Systematik haben wir eine leistungsgerechte zeitliche Vereinnahmung erreicht und damit auch eine Glättung der Ertragszahlen.

Der Rückgang bei den Managementvergütungen ist auf geringere An- und Verkäufe von Schiffen im Rahmen der Beratungstätigkeit für den offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ zurückzuführen. Während wir in 2007 den gesamten Schiffsbestand komplett mit entsprechender Vereinnahmung von Erträgen drehen konnten, ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr diese Möglichkeit aus der Marktentwicklung heraus nicht. Insofern haben sich die Erträge dieser Position um rund 5 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro verringert.

Die Treuhand hat sich insgesamt in diesem Jahr sehr positiv entwickelt. Der leichte Rückgang bei den Erträgen um 400.000 Euro auf 7,4 Mio. Euro hängt mit gegenläufigen Effekten zusammen. Während die sog. Einrichtungsgebühr für neue Fonds infolge der geringen Anzahl neu aufgelegter Fonds sank, konnten die laufenden Erträge aus den wiederkehrenden Treuhanderlösen um 1,5 Mio. Euro erhöht werden.

Bei den Umsätzen aus Reedertätigkeit handelt es sich um Erlöse aus dem zwischenzeitlichen Betrieb der MV „Tiger Pearl“ im Geschäftsjahr 2008, bevor der Verkauf an den offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ erfolgte.

Insgesamt hat sich der Umsatz damit von 90,1 Mio. Euro auf 48,1 Mio. Euro in etwa halbiert.

CHART: G&V



Konzerngewinn- und Verlustrechnung 1. Jan - 31. Dez
(in Mio. Euro)

	2008	2007
Umsatzerlöse	48,1	90,1
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-31,3	-42,7
Personalaufwand	-14,8	-12,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-1,2	-0,8
Übriges betriebliches Ergebnis	-10,4	-9,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5,3	3,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-4,3	28,3
Finanzergebnis	-0,8	0,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-5,1	28,4
Steueraufwand	0,5	-8,2
Konzernjahresergebnis	-4,6	20,2
Ergebnis je Aktie	- 0,36	1,59

16

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Der Materialaufwand enthält bei uns im Wesentlichen die Provisionsaufwendungen, die wir für den Vertrieb unserer Fonds an

unsere externen Vertriebspartner zahlen. Diese Position hat sich von 42,7 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro verringert. In Bezug auf die Umsatzerlöse hat sich die Quote unterproportional verringert, da der Anteil der Erlöse, denen ein Provisionsaufwand entgegensteht, höher ausgefallen ist als im Vorjahr. Infolgedessen ist die Materialaufwandsquote gemessen an den Gesamtumsätzen von 47,4 % auf 65,1 % gestiegen.

Eine unserer wesentlichen Aufwandspositionen stellen die Personalkosten dar. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 % von 12,6 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro erhöht. Grund hierfür ist vor allem der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 20,8 % auf 157 Personen, der in der ersten Jahreshälfte zur Umsetzung des weiteren geplanten Wachstums 2008 vorgenommen wurde.

Als Reaktion auf die Geschäftsentwicklung, die krisenbedingt deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben ist, haben wir seit Sommer umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, die bis zum Bilanzstichtag abgeschlossen wurden. Hierzu zählte der bereits erwähnte Personalabbau um rund 15 % der fest angestellten Belegschaft. Dieser wird sich erst in 2009 in den Beschäftigtenzahlen und den deutlich reduzierten Kosten widerspiegeln. Die mit der Restrukturierung verbundenen Kosten wurden hingegen bereits im laufenden Personalaufwand in voller Höhe berücksichtigt. Insgesamt fielen hierfür Aufwendungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro an.

Die Abschreibungen und Wertminderungen liegen aufgrund einer Wertanpassung im Bereich der Zweitmarktanteile um rund 400.000 Euro über dem Vorjahreswert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, welches alle anderen Kostenpositionen beinhaltet, konnte mit 10,4 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die ausgewiesene Erhöhung ist im Wesentlichen auf eine Forderungsabwertung zurückzuführen.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern erstmals ein negatives Ergebnis aus operativer Tätigkeit – das EBIT - in Höhe von -4,3 Mio. Euro aus.

Nach dem ausgeglichenen Finanzergebnis des Vorjahres führten insbesondere Verluste aus der vorzeitigen Auflösung eines Zinssicherungsgeschäfts in 2008 zu einem Finanzergebnis von -0,8 Mio. Euro.

Das steuerliche Ergebnis hingegen ist durch die Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge per saldo positiv und beträgt 0,5 Mio. Euro, so dass sich das Konzernjahresergebnis auf insgesamt -4,6 Mio. Euro beläuft. Leider wurde das Vorjahresergebnis von 20,2 Mio. Euro damit deutlich verfehlt.

CHART: AKTIE



Finanztitel von Krise erfasst - Emissionshäuser verlieren überproportional

- Initiatoren werden gleichermaßen von der Vertrauenskrise gegenüber Finanztiteln und dem Einbruch der Realwirtschaft erfasst

Lloyd Fonds-Aktie

- Seit Mitte 2008 im Abwärtssog der Kapitalmärkte
- Grundsätzliche Zurückhaltung gegenüber den Anbietern von geschlossenen Fonds
- Gewinnwarnungen des Unternehmens sowie der gesamten Branche irritieren Anleger

- Bisher kann die Lloyd Fonds-Aktie von der Erholung an den Aktienmärkten nicht profitieren

17

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen

Natürlich hat sich diese Entwicklung auch in dem Aktienkurs der Lloyd Fonds AG wiedergespiegelt.

Wie viele von Ihnen verfolgt haben werden, wurde die Aktie seit Mitte 2008 in den Sog der weltweiten Abwärtsbewegung gezogen. Die Veröffentlichung der Gewinnwarnung hat diese Entwicklung verstärkt.

Im weiteren Verlauf nahm die Bereitschaft, in Finanzdienstleister zu investieren, ab. Zum Jahresende notierte die Lloyd Fonds Aktie bei 3,91 Euro, was über das Jahr gesehen einem Minus von 74 % entspricht.

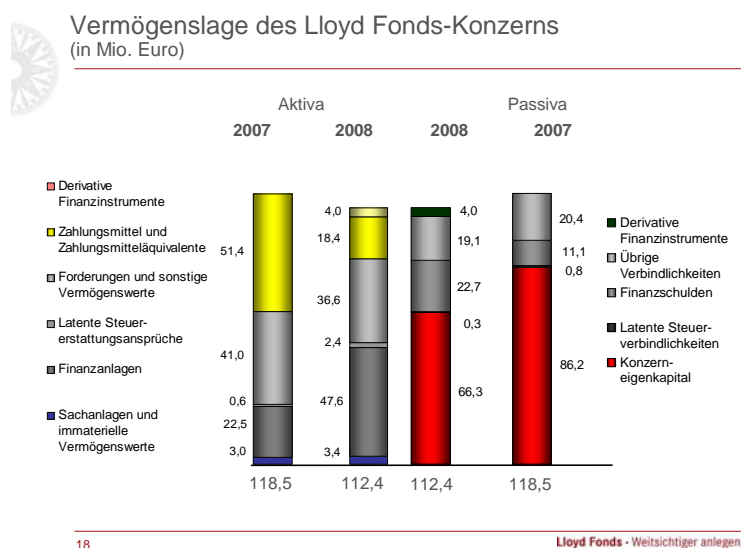
Der Dax-Index „Financial Services“ in dem wir gelistet sind, hat ähnlich hohe Einbußen verkraften müssen.

Auch im ersten Quartal setzt sich diese Entwicklung fort. Die Lloyd Fonds-Aktie startete mit einem Preis von 4,00 Euro in das Jahr und schloss das erste Quartal bei 2,40 Euro ab – ein Minus von 40 %. Sie bewegte sich damit unmittelbar parallel zu den direkten Wettbewerbern aus der Branche. Wie Sie an den niedrigen Umsätzen der Aktie in diesem Jahr erkennen können, wird die Branche der Emissionshäuser derzeit von Seiten der Anleger kritisch beäugt. Allerdings hält sich unser Aktienkurs zwischen 2,40 Euro und 3,00 Euro relativ stabil. Auch die

Bewertungen der Analysten weisen die Lloyd Fonds-Aktien als stabil aus und attestieren uns, dass wir gut aufgestellt sind.

An dieser Stelle möchte ich auch kurz etwas zu unserer Bilanz zum Jahresende sagen.

CHART: BILANZ



Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 verminderte sich gegenüber dem Jahresende 2007 um 6,1 Mio. Euro oder 5,1 % auf 112,4 Mio. Euro.

Der Anstieg der Finanzanlagen um rund 25 Mio. Euro ist auf die Beteiligung an der Feedback AG, Herr Dr. Teichert hat hierüber schon berichtet, sowie dem erhöhten Bestand an Zweitmarktbeteiligungen zurückzuführen.

Als weitere wesentliche Veränderung auf der Aktivseite nahmen insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (-33,0 Mio. Euro) sowie die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (-4,4 Mio. Euro) ab. Während die Forderungen durch ein nachhaltiges Forderungsmanagement reduziert werden konnten, ist der Rückgang der Zahlungsmittel auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 16,5 Mio. Euro für 2007 sowie die Zahlung der Feedback-Anteile zurückzuführen.

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital in der Berichtsperiode um 19,9 Mio. Euro auf 66,3 Mio. Euro. Dies ist insbesondere ebenfalls auf die gezahlte Dividende sowie das negative Konzernjahresergebnis 2008 zurückzuführen. Erhöhend wirkten sich hingegen positive Ergebnisse aus der erfolgsneutralen Bewertung von

zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (1,0 Mio. Euro) sowie im Eigenkapital erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen (0,2 Mio. Euro) aus.

Der Anstieg der Finanzschulden korrespondiert mit den auf der Aktivseite dargestellten Ankäufen von Zweitmarktforderungen für unseren geschlossenen Fonds BOS II.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

natürlich befinden sich in der Bilanz und bei Emissionshäusern ja auch unter der Bilanz, in Form der Haftungsverhältnisse, Risiken.

CHART: RISIKOMANAGEMENT



Risikomanagement des Lloyd Fonds-Konzerns

- Umfangreiches Risikomanagementsystem
- Risikopositionen
 - Platzierungsrisiko: Abgabe von Platzierungsgarantien für die Zeit der Zwischenfinanzierung (93,4 Mio. Euro für Lloyd Fonds AG)
 - Asset-Pipeline: 26 Schiffe mit Auslieferung von 2010-2012
 - Finanzierungsrisiko: Risiken einer restriktiven Kreditvergabe durch Banken für neue Eigenkapitalzwischenfinanzierungen oder Aufkündigung bestehender Kreditzusagen
 - Bewertungsrisiko: Veränderte Rahmenbedingungen können die Neubewertung von Beteiligungen erforderlich machen.

Ihnen ist sicher aufgefallen, dass unser Geschäftsbericht im Umfang deutlich zugenommen hat. Dies ist zu einem großen Teil auf eine detaillierte Beschreibung der Risiken im Rahmen des Risikoberichtes zurückzuführen. Nun ist es nicht so, dass diese Risiken vorher nicht bestanden haben, aber deren Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanziellen Auswirkungen haben seit Beginn der Krise eine völlig andere Bewertung erfahren. Tatsächlich ist ja auch heute die Wahrscheinlichkeit eines Platzierungserfolgs zum Beispiel für ein Containerschiff deutlich geringer als noch vor einem Jahr.

Wir verfügen im Unternehmen schon seit langem über ein umfangreiches Risikomanagement-System, welches mit Hilfe transparenter Systeme und Prozesse Risiken frühzeitig identifizieren und

ihre Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit einschätzen kann. Dieses System bildet die Basis für das Management, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Wie bereits gesagt, sind die einzelnen Risiken im Detail im Geschäftsbericht dargestellt, insofern möchte ich nur ganz kurz auf die wesentlichen Punkte eingehen.

Für unsere Fondsprodukte, abgesehen von wenigen Ausnahmen, gibt Lloyd Fonds entsprechende Platzierungsgarantien ab. Zum Bilanzstichtag Ende 2008 betragen die Platzierungsgarantien der Lloyd Fonds AG gegenüber im Vertrieb befindlichen Fonds 93,4 Mio. Euro. Das Risiko besteht darin, dass das Eigenkapital nicht bis zum vorgegebenen Platzierungsende eingeworben werden kann und wir den restlichen Anteil selbst übernehmen müssen. Hiergegen gibt es allerdings die Möglichkeit, die Platzierungsgarantie beispielsweise zu verlängern.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Asset-Klasse erfordert das Geschäftsmodell, dass Tochtergesellschaften von Lloyd Fonds Investitionsobjekte zum Teil bereits über einen längeren Zeitraum vor dem Platzierungsbeginn erwerben. Anders waren die Schiffsplatzierungen in den Jahren 2006 und 2007 gar nicht möglich. Derzeit befinden sich 26 Schiffe in der Asset-Pipeline des Lloyd Fonds-Konzerns. Für uns besteht momentan das Risiko, dass die notwendige Einwerbung des Eigenkapitals aufgrund der Marktschwäche nicht termingerecht vorgenommen werden kann. Insofern sind in solch einem Fall Vereinbarungen mit den Banken über eine längere Eigenkapitalzwischenfinanzierung zu treffen.

Natürlich kommt es infolge der Bankenkrise zu einer deutlichen Zurückhaltung von Kreditinstituten bei der Vergabe von Darlehen. Dieses kann die Verhandlungen über den Abschluss oder die Verlängerung einer Zwischenfinanzierung schwierig machen und gegebenenfalls nur zu schlechteren Konditionen erlauben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Verlängerung aufgrund des Umfelds nicht gelingt und die Lloyd Fonds AG selbst als Finanzierer übergangsweise einspringen muss. Wir erleben tagtäglich Schwierigkeiten, für neue, manchmal hervorragende Projekte neue Eigenkapitalzwischenfinanzierungen zu bekommen.

Die Krise an den Finanzmärkten sowie die negativen Aussichten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen zu einem Risiko bei der Bewertung von Beteiligungen des Konzerns. Lloyd Fonds reagiert auf diese Risiken durch eine fortlaufende Überprüfung der

bestehenden Beteiligungsansätze im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen.

Auch bei anderen Unternehmen in anderen Branchen sind Risiken vorhanden, und auch hier hat die Bedeutung der Risiken zugenommen. Wir sind uns dieser Risiken bewusst und haben bereits frühzeitig angefangen, diese zu verringern und Fehlentwicklungen gegenzusteuern. Zur Risikominimierung arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern auf Banken und Asset-Seite zusammen, um vernünftige, dauerhafte Lösungen in diesem schwierigen Umfeld zu realisieren. Niemand kann die bestehenden Risiken negieren, aber wir tun sehr viel dafür, die Pipeline so zu strukturieren, dass Schiffe später kommen oder Kaufpreise reduziert werden. Trotzdem bleibt das unser größtes Risiko-Cluster.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns nun gemeinsam einen Blick auf die finanzielle Entwicklung des Lloyd Fonds Konzerns im ersten Quartal 2009 werfen.

CHART: UMSATZERLÖSE 1. Quartal 2009



Umsatzerlöse im 1. Quartal
1.1.-31.3. (in T€)

	2009	2008
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	737	7.007
Projektierung u. Finanzierungsvermittlung	161	1.946
Managementvergütungen	758	785
Treuhandtätigkeit	1.863	1.612
Summe Umsatz	3.519	11.350

20

Lloyd Fonds - Weitsichtiger anlegen.

Die Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns im ersten Quartal hat uns, wie Sie bereits den Ausführungen von Dr. Teichert entnehmen konnten, enttäuscht.

Die Umsatzerlöse fielen im ersten Quartal 2009 erheblich schlechter aus als im Vorjahreszeitraum. Sie nahmen von 11,4 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro ab.

Erlösmindernd wirkte sich vor allem der Rückgang des platzierten Eigenkapitals aus. Infolgedessen sind die Erlöse aus der Platzierung von Eigenkapital und Platzierungsgarantien im Quartalsvergleich deutlich gesunken.

Auch in den Bereichen Finanzierungsvermittlung und Projektierung kam es zu einem deutlichen Umsatzrückgang von 1,9 Mio. Euro auf 161.000 Euro. Dies ist insbesondere auf die Zurückhaltung unseres Konzerns bei der Initiierung neuer Beteiligungsangebote zurückzuführen.

Die Managementvergütungen des ersten Quartals 2009 liegen auf dem Niveau des Vorjahres und enthalten an den offenen Schiffsfonds erbrachte Leistungen über insgesamt 336.000 Euro sowie Vergütungen in Höhe von 422.000 Euro für das Management laufender Fonds.

Die Erlöse aus der Treuhand-Tätigkeit konnten von 1,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,9 Mio. Euro gesteigert werden. Hieraus wird deutlich, dass gerade die wiederkehrenden Erlöse aus unserer Treuhandaktivität eine wesentliche Stütze des operativen Geschäftes darstellen.

Insgesamt haben sich damit die Umsatzerlöse, im Wesentlichen durch die Marktschwäche beeinflusst, von 11,3 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro reduziert.

CHART: G&V



Konzerngewinn- und Verlustrechnung 1. Quartal
(in T€) 1. Jan - 31. März

	Q1-2009	Q1-2008
Umsatzerlöse	3.519	11.350
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-1.263	-7.089
Personalaufwand	-2.654	-3.539
Abschreibungen und Wertminderungen	-273	-187
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.161	-2.116
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	622	-411
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-2.210	-1.792
Finanzergebnis	-583	1.231
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.793	-561
Steueraufwand	-348	123
Konzernjahresergebnis	-3.141	-438
Ergebnis je Aktie	-0,25	-0,03

Innerhalb der Umsatzerlöse hat sich der Anteil der mit relativ geringen Materialaufwendungen verbundenen Erlöse aus Projektierung, Finanzierungsvermittlung sowie Managementtätigkeit an den

Gesamtumsätzen von 38,3 % auf 79,1 % erhöht. Dies führt zu einer Verbesserung der Rohertragsmarge von 39,3 % auf 64,1 %.

Durch die frühzeitig im letzten Geschäftsjahr durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen konnte der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 % von 3,5 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro reduziert werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl reduzierte sich von 148 Mitarbeitern im ersten Quartal 2008 auf 138 Personen im Berichtsquartal. Absolut sind es nun 125 festangestellte Mitarbeiter zum 31.5.2009.

Neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte führten insbesondere Wertminderungen bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 51.000 Euro zu einem leichten Anstieg von 187.000 Euro auf 273.000 Euro.

Trotz der im ersten Quartal 2009 erfassten Aufwendungen für Forderungsausfälle und Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von insgesamt 355.000 Euro hat sich das sonstige betriebliche Ergebnis im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres nur geringfügig von -2,1 Mio. Euro auf -2,2 Mio. Euro verändert. Die reinen Sachkosten konnten durch die eingeleiteten Sparmaßnahmen ebenfalls deutlich reduziert werden. Mit anderen Worten, ohne die Abschreibungen haben wir die Sachkosten um fast 20 % reduziert.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds Konzern im ersten Quartal ein negatives EBIT in Höhe von -2,2 Mio. Euro aus.

Insgesamt ergibt sich ein Periodenverlust des Konzerns für das erste Quartal 2009 in Höhe von 3,1 Mio. Euro, nach einem Verlust von 438.000 Euro im ersten Quartal letzten Jahres.

Liebe Anleger,

es ist in diesen Zeiten nicht einfach für Sie, mit Vertrauen in den Finanzmarkt zu investieren und an den Erfolg Ihrer Anlage zu glauben.

Viele von Ihnen werden enttäuscht sein, dass der Kurs von Lloyd Fonds deutlich eingebrochen ist und wir Ihnen keine Dividende vorschlagen können.

Viele werden sich angesichts der bestehenden Probleme und der geringen Platzierungszahlen Sorgen um die Finanzierungsrisiken oder die Liquiditätsslage machen, und alle diese Sorgen sind natürlich nicht unberechtigt.

Doch auch ich kann Ihnen versichern, dass es sich lohnt, an die Zukunft der Lloyd Fonds AG zu glauben und Ihrem Investment weiterhin treu zu bleiben.

Ich möchte Ihnen am Schluss meines Vortrages noch einmal zusammenfassen, warum mein Kollege Herr Dr. Teichert und ich als Vorstand der Lloyd Fonds AG trotz der Krise zuversichtlich bleiben.

Wir haben rechtzeitig und umfassend unsere Hausaufgaben gemacht und alles getan, um Ihr Unternehmen durch die Krise zu führen und für die Zukunft aufzustellen.

CHART: Rechtzeitig gehandelt – Perspektiven für die Zukunft



Perspektiven für die Lloyd Fonds AG

- Geschlossene Fonds sind zur Finanzierung von größeren Investitionsvorhaben unverzichtbar
- Als Kapitalanlagen sind sie von der Abgeltungssteuer nicht betroffen
- Neupositionierung der Lloyd Fonds AG
 - Kernkompetenzen: Transportation und Real Estate
 - Neue Strukturen und Prozesse
 - Neue Markenpositionierung
 - Stärkung des Vertriebs

Erstens:

Wir betreiben ein sehr aktives und - wie auch unsere Banken bestätigen - erfolgreiches Krisen- und Risikomanagement. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass wir jede Gelegenheit nutzen, unser Risiko zu reduzieren, wie z. B. die Schiffspipeline abzubauen.

Zweitens:

Wir haben vor allen anderen ein sehr klares und umfangreiches Restrukturierungskonzept entwickelt und umgesetzt. Wir haben Benchmarks und Ziele erarbeitet, die von unseren Mitbewerbern später übernommen wurden.

Drittens:

Die Reorganisation ermöglicht es uns, nicht nur effizienter zu arbeiten, sondern dabei auch noch Kosten einzusparen. Bei 150 Mio. Euro platziertem Eigenkapital und einer Fixkostendeckung von 60 % durch wiederkehrende Erlöse erreichen wir unseren Break-Even substantiell früher.

Viertens:

Von zentraler Bedeutung ist, dass wir unsere Reorganisation mit einer Konzentration auf das Core-Business verbinden. Zukünftig werden wir uns auf Fonds in den Bereichen Immobilien und Transportation konzentrieren. Damit haben wir ein sehr klares Unternehmensprofil.

Fünftens:

Diese Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ermöglicht es uns auch, nun die Markenbildung noch stärker voranzutreiben und gleichzeitig unsere Vertriebsarbeit auszubauen.

Sie sehen, wir haben bereits vieles in die Wege geleitet und umgesetzt. Das Ziel ist aber noch nicht erreicht und es bedarf permanent weiterer Anstrengungen, um die Situation zu meistern.

Als alter Financier bin ich allerdings auch davon überzeugt, dass diese Krise ein Ende finden wird und viele Zeichen für eine sehr positive Entwicklung unserer Branche sprechen. Durch die vielen Bürgschaften des Staates wird es im nächsten Jahr einen Wechsel zu einer maßgeblichen Inflation geben. Dies in Verbindung mit hohen liquiden Mitteln in Form von Festgeldern sowie einem extrem niedrigen Zinsniveau wird wieder zu alternativen Anlagen, wie in geschlossenen Fonds, führen.

Die Bedeutung von Eigenkapital hat bereits und wird in Zukunft noch deutlich an Gewicht gewinnen. Die Krise der Banken hat sehr schmerzlich vor Augen geführt, dass sich Kreditfinanzierungen ohne ausreichendes Eigenkapital extrem negativ entwickeln können. Und genau dies ist unsere genuine Aufgabe. Für gute und rentable Investments sammeln wir mit unseren geschlossenen Fonds das Eigenkapital auf einer breiten Basis für die Investoren ein und garantieren durch diese Tätigkeit überhaupt, dass große Investitionen, ob nun im Bereich Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge und ähnliches überhaupt zustande kommen. Insofern sind wir als Emissionshäuser systemrelevant, wie auch die Banken, um die Wirtschaft zu finanzieren.

Für den nächsten Aufschwung wird wieder viel Eigenkapital benötigt. Das ist eine enorme Chance für uns. Die werden wir nutzen.

CHART: Rechtzeitig gehandelt – Perspektiven für die Zukunft



Rechtzeitig gehandelt – Perspektiven für die Zukunft

- ✓ Aktives Risikomanagement
- ✓ Frühzeitiges Restrukturierungsprogramm
- ✓ Kosteneinsparungen
- ✓ Konzentration auf Immobilien und Transportation
- ✓ Neue Vertriebsformen und verstärkte Markenbildung

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie uns gemeinsam diese schwierige Zeit überstehen und die Chancen der Zukunft nutzen. Wir möchten uns für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken und versichern Ihnen als Management der Lloyd Fonds AG, dass wir nichts unversucht lassen werden, um Ihr Unternehmen zur alten Stärke zurückzuführen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und stehen Ihnen gleich für Fragen zur Verfügung.

CHART: BILD

